Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 23. Oktober 2012
Ausgabe 202
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **2**
Meldungen **3**
› Erna-Maria Trixl zur SWM-Vertriebsgeschäftsführerin ernannt 3
› Stadtrat beschließt Strategiekonzept zur Sanierung des städtischen Verwaltungsgebäudes „Ruffinihaus“ 4
› Vollversammlung des Behindertenbeirats 5
› Münchner Hoagartn in Sendling 5
› Umstellung der öffentlichen Uhren auf Winterzeit 5
Antworten auf Stadtratsanfragen **7**
› Recyclingbaustoffe 7

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **10**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Mittwoch, 24. Oktober, 9.15 Uhr,
Burgstraße 4, 2. Stock, Besprechungsraum 200
Plenumssitzung des Münchner Seniorenbeirates der Landeshauptstadt München.

Freitag, 26. Oktober, 11 Uhr, Festsaal des Alten Rathauses
Bürgermeisterin Christine Strobl lädt anlässlich des 65. Geburtstages von Oberbürgermeister Christian Ude zu einem Stehempfang ein. Nach der Begrüßung durch die Bürgermeisterin überbringt Dr. h.c. Petra Roth, ehemalige Oberbürgermeisterin der Stadt Frankfurt und frühere Präsidentin des Deutschen Städtetages, ihre Glückwünsche. Das Rahmenprogramm gestalten musikalisch das Ensemble „Blechschaden“ sowie das „Lyzeum der Griechinnen in München“ mit Folkloretanz.

Freitag, 26. Oktober, 14 Uhr, Großer Sitzungssaal des Rathauses
Stadtrat Christian Müller (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte anlässlich der Vollversammlung des Behindertenbeirates. In der Vollversammlung wird turnusgemäß die Behindertenbeauftragte/der Behindertenbeauftragte der Landeshauptstadt München neu gewählt.
(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 30. Oktober, 18 bis 19 Uhr, Bürgerbüro,
Schellingstraße 28 a (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 30. Oktober, 19.30 Uhr, LOK Freimann,
Gustav-Mahler-Straße 2 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann).

Dienstag, 30. Oktober, 19 Uhr, Mensa der Ludwig-Thoma-Realschule,
Fehwiesenstraße 118 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 14 (Berg am Laim).

Meldungen

Foto: privat

Erna-Maria Trixl zur SWM-Vertriebsgeschäftsführerin ernannt

(23.10.2012) Der Aufsichtsrat der Stadtwerke München GmbH hat in seiner Sitzung vom 25. September 2012 Erna-Maria Trixl einstimmig zur künftige Vertriebsgeschäftsführerin der Stadtwerke München GmbH ernannt. Sie wird ihre Aufgabe zum frühest möglichen Zeitpunkt im Jahr 2013 antreten. Dr. Kurt Mühlhäuser beendet seine Tätigkeit als Vorsitzender der Geschäftsführung der Stadtwerke München GmbH am 31. Dezember 2012. Seine Funktion übernimmt Dr. Florian Bieberbach, wie bereits am 13. Dezember 2011 vom SWM-Aufsichtsrat einstimmig beschlossen. Im Zuge dieses Managementwechsels entsteht in der SWM-Geschäftsführung ein neues Ressort. Aufgrund der erhöhten Kundenanforderungen in einem immer härter werdenden Wettbewerb wird es künftig die Funktion „Geschäftsführung Vertrieb“ geben. Verantwortet werden dort die Bereiche Energie- und Wasservertrieb, Bäder, Kundenservice sowie Energiedaten und Mess-Service.

Die künftige SWM-Vertriebsgeschäftsführerin Erna-Maria Trixl ist in der Nähe von Salzburg aufgewachsen und machte dort ihre Matura. Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Wirtschaftsuniversität in Wien begann sie ihre Laufbahn als Unternehmensberaterin, u. a. bei A.T. Kearney, Düsseldorf. Hier lagen ihre Schwerpunkte in der Beratung von Energieversorgungs- und Telekommunikationsunternehmen. Seit 2000 hat sie operative Führungsverantwortung bei Energieversorgern und Tochterunternehmen, u. a. als Geschäftsführerin der LEW TelNet GmbH, einer Tochter der Lechwerke, Augsburg. Aktuell verantwortet sie als Leiterin des Bereichs Privatkunden und Marketing der Envia Mitteldeutsche Energie AG, Chemnitz, sowie der Mitteldeutschen Gasversorgungs GmbH, Kabelsketal, das Privatkundengeschäft Strom und Gas von RWE in Ostdeutschland.

Stadtrat beschließt Strategiekonzept zur Sanierung des städtischen Verwaltungsgebäudes „Ruffinihaus“

(23.10.2012) Das vom Kommunalreferat vorgelegte Strategiekonzept zur Sanierung des Ruffinihauses hat der Kommunalausschuss des Münchner Stadtrates jetzt beschlossen.

Vom 1. bis 4. Obergeschoss wird der Ruffiniblock von der Abteilung München Tourismus des Referats für Arbeit und Wirtschaft sowie einer Abteilung des Personal- und Organisationsreferates genutzt. Im 4. Obergeschoss, im Erd- und im Kellergeschoss befinden sich zudem gewerblich genutzte, vermietete Flächen. Dabei handelt es sich um insgesamt 21 Gewerbemieteinheiten, sowie den Museumsshop der Städtischen Galerie im Lenbachhaus und eine Hausmeisterwohnung.

Der Umfang und die Intensität der anstehenden Sanierungsmaßnahmen machen einen regulären Bürobetrieb sowie einen uneingeschränkten Verbleib der Gewerbemieter im Ruffinihaus unmöglich. Als Interimsunterkunft für die Büros der beiden betroffenen städtischen Referate schlägt das Kommunalreferat daher Räume im Verwaltungsgebäude Hackenstraße 12 in Verbindung mit der Mieteinheit Hotterstraße 12 vor. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft strebt jedoch eine Zentralisierung seiner Abteilungen an und prüft aktuell die Möglichkeit eines dauerhaften Umzugs der Abteilung München Tourismus in den Standort Herzog-Wilhelm-Straße 15.

Die Hausmeisterwohnung im Ruffiniblock wird ebenfalls in die Hackenstraße 12 ausgelagert. Die Nutzung durch den Museumsshop der Städtischen Galerie im Lenbachhaus endet mit Sanierungsbeginn.

Für die Gewerbeeinheiten sieht das Kommunalreferat vor, einen Teil der Ladenmieter auch während der Bauzeit im Ruffiniblock zu halten und die Ladengeschosse in zwei Bauabschnitten zu sanieren. Der erste Bauabschnitt umfasst den Gebäudeteil Rindermarkt 10, der zweite Abschnitt den Gebäudeteil Sendlinger Straße 1/Rosental 1. Zur Freimachung der jeweiligen Bauabschnitte sind zum Teil interimsweise Umzüge von Ladeneinheiten in den jeweils anderen Gebäudeteil vorgesehen. Das Kommunalreferat ist zusammen mit dem Baureferat bestrebt, die Bauzeit und die mit den Sanierungsarbeiten und Auslagerungen verbundenen Beeinträchtigungen so schonend wie möglich zu gestalten.

Der Gebäudekomplex „Ruffinihaus“ ist ein stadteigenes Gebäude, das von 1903 bis 1905 nach Plänen von Gabriel von Seidl errichtet wurde. Es besteht aus den drei Teilgebäuden Sendlinger Straße 1, Rosental 1 und Rindermarkt 10, die dreiecksförmig miteinander verbunden sind. Der Ruffiniblock steht als Einzeldenkmal und Ensemble unter Denkmalschutz. Bauliche Untersuchungen durch das Baureferat haben ergeben, dass eine umfassende Sanierung des Ruffiniblocks erforderlich ist. Die Maßnahmen

beziehen sich auf alle Gebäudeteile in allen Geschossen. Die Sanierung wird nicht vor dem 1. Januar 2015 beginnen, die geplante Dauer liegt bei 26 Monaten.

Vollversammlung des Behindertenbeirats

(23.10.2012) Am Freitag, 26. Oktober, findet ab 14 Uhr im Großen Sitzungssaal des Rathauses die Vollversammlung des Behindertenbeirats der Landeshauptstadt München statt. In Vertretung des Oberbürgermeisters spricht Stadtrat Christian Müller (SPD) ein Grußwort. In der Vollversammlung wird turnusgemäß die Behindertenbeauftragte/der Behindertenbeauftragte der Landeshauptstadt München neu gewählt.
Zur künftigen Arbeit können von den Mitgliedern des Behindertenbeirats Anträge gestellt werden, über die die Vollversammlung abstimmt. Außerdem werden erste Ergebnisse der derzeit laufenden „Studie zur Erfassung der Lebens- und Arbeitssituation von Menschen mit Behinderung in der Landeshauptstadt München" vorgestellt.
Die Versammlung ist öffentlich, der Einlass ist ab 13.30 Uhr. Es stehen Gebärdendolmetscherdienste zur Verfügung.

Münchner Hoagartn in Sendling

(23.10.2012) Am Freitag, 26. Oktober, 19 Uhr, lädt das Kulturreferat der Stadt München wieder zu einem Hoagartn ein. Dieses Mal ist der Hoagartn in der Gaststätte „Münchner Haupt" in der Zielstattstraße 6 unter der Hoagartnleitung von Helmut Schweiger. Zum Singen und Musizieren haben sich bereits angekündigt: der Roggensteiner Bänkelgsang, die Höllriegelskreuther Klarinettenmusik, der Moosacher 4gsang, die Sendlinger Sänger, die Schloßanger-Musi und die Roaga-Musik Ismaning.
Der Münchner Hoagartn ist ein monatliches offenes Sänger- und Musikanten-Treffen, bei dem die teilnehmenden Gruppen nicht ausgewählt oder bestellt sind, sondern sich selbst melden. Die Veranstaltungsorte variieren, die Hoagartn finden jeweils in einem anderen Stadtteil statt. Es wird gemeinsam gesungen, musiziert und gelacht. Gemütlich, unterhaltsam und abwechslungsreich gestaltet sich der Abend bei Musik und Bewirtung.
Der Eintritt ist frei, Gäste sind herzlich willkommen, Saalöffnung ab 18 Uhr, Platzreservierungen können leider nicht vorgenommen werden.
Nähere Informationen sind unter *www.muenchen.de/volkskultur* ersichtlich.

Umstellung der öffentlichen Uhren auf Winterzeit

(23.10.2012) Am kommenden Wochenende findet der Wechsel von der Sommerzeit auf die Winterzeit statt: Alle öffentlichen Uhren im Stadtgebiet Münchens werden in der Nacht von Samstag auf Sonntag, 28. Oktober

2012, um 3 Uhr auf 2 Uhr mitteleuropäischer Zeit (MEZ) zurückgestellt. Dies geschieht mittels eines Funksignals aus Frankfurt.
Da es vereinzelt zu Störungen des Signalempfangs kommen kann, kontrollieren Mitarbeiter des Baureferats, ob die automatische Umstellung aller Uhren funktioniert hat. Eventuelle Störungen werden umgehend registriert und im Laufe der folgenden Tage behoben.
Das Baureferat betreut stadtweit insgesamt 181 Anlagen, darunter 119 Kirchturmuhren, drei Turmuhren, 15 Stadtuhren, 39 Schuluhren sowie drei Uhren an Altenheimen und zwei Uhren an Stadtgütern.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 23. Oktober 2012

Recyclingbaustoffe
Anfrage Stadtrat Hans Podiuk (CSU) vom 20.8.2012

Antwort Baureferentin Rosemarie Hingerl:

In Ihrer Anfrage führen Sie aus:
„Auf Anträge der CSU hin hat der Bauausschuss im September 2011 beschlossen, die Entwicklung der Einsatzfähigkeit von recyceltem Asphalt für München weiter zu verfolgen.
Neben Asphalt gibt es eine Reihe anderer Baustoffe, die in recycelter Form eingesetzt werden können: Beton, Schotter, Ziegelsplitt, um nur einige zu nennen. Anwendungsmöglichkeiten liegen im Straßen-, Wege- und Verkehrsflächenbau, aber auch im Hoch- und Tiefbau sowie im Erdbau."

Die Entwicklungen zu Sonderbauweisen mit vollständig recyceltem Asphalt bzw. Asphalt mit hohem Kunststoffanteil werden, wie im Beschluss Nr. 08-14/V 06588 vom 27.09.2011 ausgeführt, weiter vom Baureferat verfolgt. Derzeit gibt es noch keine neuen Erkenntnisse.

Zu den anderen in Ihrer Anfrage genannten Baustoffen beantworte ich die von Ihnen gestellten Fragen wie folgt:

Frage 1:
Welche Erkenntnisse hat das Baureferat über diese Recyclingbaustoffe und ihre grundsätzliche Verwendungsfähigkeit?

Antwort:
Der Einsatz von Recyclingbaustoffen ist im Erd-, Straßen- und Wegebau, im Hochbau sowie im Garten- und Landschaftsbau grundsätzlich möglich. Recyclingbaustoffe können entsprechend der Verdingungsordnung für Bauleistungen (VOB) wie herkömmliche Baustoffe verwendet werden, wenn sie für den jeweiligen Verwendungszweck geeignet und aufeinander abgestimmt sind.
Die Eignung für den jeweiligen Verwendungszweck ist durch Güteuntersuchungen nachzuweisen. Geprüfte und güteüberwachte Recyclingbaustoffe, die auf dem Markt verfügbar sind, erfüllen i.d.R. die Anforderungen

an die Qualität und Umweltverträglichkeit, die aus den jeweiligen technischen und umweltrelevanten Vorschriften und Regelwerken hervorgehen.

Frage 2:
Werden in München bereits solche Baustoffe verwendet, wenn ja, wie sind die Erfahrungen?

Antwort:
Bei städtischen Baumaßnahmen werden geeignete Recyclingbaustoffe z.B. zur Bodenverbesserung, zur Geländeauffüllung und -modellierung, zur Herstellung ungebundener Schichten im Straßen- und Wegebau, zur Herstellung von Parkplatzunterbauten sowie zur Hinterfüllung von Arbeitsräumen und Überschüttung von Bauwerken verwendet.
Zudem werden bei städtischen Hochbauvorhaben oder Geländefreimachungen mit großen Abbruchaufkommen z.T. auch mobile Recyclinganlagen eingesetzt, die das Abbruchmaterial bereits auf der Baustelle zur weiteren Verarbeitung im Bauumfeld einbaugerecht aufbereiten. Zunehmend setzen sich Recyclingbaustoffe auch als Zuschlagstoffe für Beton durch. Verstärkt kommen im Hochbau Dämmstoffe, die aus Papier-, Holz- und Glasabfällen hergestellt werden zum Einsatz.
Bei Fallschutz- und Sportbelägen wird aus Kostengründen in den Tragschichten falldämpfender Beläge generell qualitätsgeprüfter Altgummi (Dichtungen, Reifen etc.) verwendet. Die von der Industrie angebotenen Holzhackschnitzel als Fallschutz werden weitgehend aus Recyclinghölzern (z.B. aus Paletten, Bauholz etc.) hergestellt, die hierfür gehackt und gereinigt werden.
Für Pflanzsubstrate wird neben wiederverwendetem Oberboden und Sand (Weiterverwendung von altem Spielsand) auch Kompost und Ziegelsplitt als Recyclingmaterial eingesetzt.

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass sich die Verwendung von Recyclingbaustoffen über den Wettbewerb regelt. Auftragnehmer setzen dann recycelte Materialien ein, wenn deren Verwendung ein Preisvorteil gegenüber dem Einsatz herkömmlicher Primärrohstoffe (siehe auch Frage 4) bietet.

Frage 3:
Wenn nein: Lassen sich die Recyclingmaterialien in München einsetzen?

Antwort:
Siehe Antwort zu Frage 2.

Frage 4:
Lassen sich damit Kosten einsparen?

Antwort:
Bei der Wiederverwendung organischer Recyclingprodukte wie z.B. Mulchstoffe oder Pflanzsubstrate ergeben sich Kostenvorteile, insbesondere, wenn für deren Herstellung die im eigenen Betrieb anfallenden Materialien verwendet werden können.

Bei der Verwendung güteüberwachter Recyclingbaustoffe aus Boden- und Bauschuttbehandlungsanlagen für den Erd-, Straßen- und Wegebau ist nach unseren Erfahrungen derzeit kein Kostenvorteil am Markt erkennbar. Dies hängt u.a. mit dem hohen natürlichen Kiesvorkommen sowie mit dem aus der regen Bautätigkeit resultierenden Kiesanfall in und um München zusammen.

Durch die unmittelbare Verwertung von Abbruch- und Aushubmaterialien im direkten Baustellenumfeld lassen sich im Einzelfall Kosteneinsparungen durch die Vermeidung von Entsorgungskosten erzielen.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 23. Oktober 2012

Den Umgang mit dem Fundament des nördlichen „Ehrentempels“ städtebaulich neu denken
Antrag Stadträte Dr. Reinhard Bauer, Michael Leonhart (SPD), Stadtrat Marian Offman (CSU) und Stadtrat Siegfried Benker (Bündnis 90/Die Grünen)

Praxisorientiertes Auswahlverfahren für Lehrkräfte an städtischen Schulen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Ingrid Anker, Verena Dietl, Christian Müller, Birgit Volk, Beatrix Zurek (SPD) und Stadtrats-Mitglieder Jutta Koller, Sabine Krieger, Dr. Florian Roth (Bündnis 90/Die Grünen)

Personalmangel- und ausfälle in den städtischen Krippen häufen sich: bei wie vielen herrscht Alarmstufe rot?
Anfrage Stadträtin Dr. Manuela Olhausen (CSU)

Notfallprogramm in der städtischen Krippe am Kidlerplatz – wann ist mit einem Ende des Personalmangels zu rechnen?
Anfrage Stadträtin Dr. Manuela Olhausen (CSU)

Besucherrekorde ohne Verkehrszunahme – den Tierpark Hellabrunn besser anbinden
Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Lydia Dietrich, Sabine Nallinger und Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen)

Kombiticket für den Tierpark
Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Lydia Dietrich, Sabine Nallinger und Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen)

Übertarifliche Zahlungen und Ausschüttungen durch „Pools“ bei der Städtisches Klinikum München GmbH (StKM)?
Anfrage Stadtrat Orhan Akman (Die Linke)

Grundstücksveräußerungen durch die SWM, deren Tochterunternehmen und weiteren Beteiligungen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann und Ursula Sabathil (Freie Wähler)

Fahndungserfolge beschleunigen – Fahndungsfotos zeitnah veröffentlichen!
Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Dr. Florian Roth; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

SPD-Fraktion **CSU-Fraktion** **Fraktion Grüne – rosa liste**

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude

München, den 23.10.2012

ANTRAG

Den Umgang mit dem Fundament des nördlichen „Ehrentempels“ städtebaulich neu denken

Der Stadtrat möge beschließen:

Das Fundament des ehemaligen nördlichen „Ehrentempels“ wird im Rahmen der Fertigstellung des NS-Dokumentationszentrums städtebaulich neu betrachtet. Es sind Vorschläge zu diskutieren, wie mit diesem Relikt der NS-Zeit in unmittelbarer Nähe des NS-Dokumentationszentrums in Zukunft umgegangen werden soll. Diese Überlegungen sollen im Austausch zwischen der Landeshauptstadt München und dem Freistaat Bayern entwickelt und dem Stadtrat vorgestellt werden.

Das Fundament des südlichen „Ehrentempels“ bleibt unberührt.

Begründung:

Durch die Errichtung des NS-Dokumentationszentrums direkt östlich anschließend an das Fundament des ehemaligen nördlichen „Ehrentempels“ ändert sich die städtebauliche Situation an dieser Stelle . Mit dem dort im Laufe der Jahrzehnte entstandenen Gehölzbestand wird deutlich vor Augen geführt, in welchem Maße eine Stadtgesellschaft Gras über die Sache wachsen ließ.

Da sich nun die Stadt, der Freistaat Bayern und der Bund der Geschichte des Nationalsozialismus in München intensiv stellen und das NS-Dokumentationszentrum errichten, sollten auch Überlegungen angestellt werden, wie mit dem Fundament des nördlichen Ehrentempels umgegangen werden sollte.

Die Fundamentreste des nördlichen Ehrentempels stehen unter Denkmalschutz – aber nicht unter Biotopschutz. Der Gehölzbestand dort ist nicht als schutzwürdiges Biotop in der Stadtbiotopkartierung erfasst. Auch existieren dort keine bedeutsamen Artenvorkommen. Dies würde u. U. auch erlauben, den Ehrentempel vom Bewuchs zu befreien. In einem der Wettbewerbsbeiträge zur Kunst am Bau am NS-Dokumentationszentrum wurde dies vorgeschlagen. Dies Arbeit wurde deshalb einstimmig mit einer lobenden Erwähnung ausgezeichnet.

Wir wollen noch keine Variante vorschlagen, wie Freistaat und Stadt München mit dem Fundament in der geänderten städtebaulichen Situation umgehen sollen. Eine reine Freimachung der Ehrentempel könnte unter Umständen eine unerwünschte Heraushebung dieses Ortes bedeuten.

Deshalb wird die Stadtverwaltung gebeten, mit dem Freistaat in dieser sensiblen Frage Gespräche zu führen und dem Stadtrat Überlegungen vorzulegen . Die Grundstücksnachbarn sind selbstverständlich einzubeziehen.

Dieser Antrag bezieht sich ausschließlich und bewusst nur auf das Fundament des nördlichen „Ehrentempels“. Das Fundament des südlichen „Ehrentempels“ ist gemeinsam mit drei weiteren Flächen in unmittelbarer Umgebung als Biotop kartiert. Dies verbietet Überlegungen, die evtl. auch das Freimachen des südlichen Fundaments beinhalten. Auch aus einem weiteren Grund sollte sich jede Veränderung beim Fundament des südlichen Ehrentempels verbieten: Die zugewachsenen Ehrentempel zeigen deutlich eine eigene Geschichte von Wegschauen und Verdrängung gegenüber der Geschichte des Nationalsozialismus und seiner baulichen Relikte nach 1945.

SPD-Fraktion
Michael Leonhart
Dr. Reinhard Bauer
Stadträte

CSU-Fraktion
Marian Offman
Stadtrat

Fraktion Grüne – rosa liste
Siegfried Benker
Stadtrat

Fraktion
Die Grünen – rosa liste

SPD
Stadtratsfraktion

München, den 23.10.2012

Praxisorientiertes Auswahlverfahren für Lehrkräfte an städtischen Schulen

Antrag:

Der Stadtrat möge beschließen:

Das Referat für Bildung und Sport wird gebeten, das Auswahlverfahren für Lehrkräfte an städtischen Schulen wie folgt zu verändern:

Für die Bildung der Reihungsnote wird, nicht mehr (wie bisher) das Erste und das Zweite Staatsexamen mit dem Faktor 1 bewertet, sondern in Zukunft das Erste Staatsexamen mit dem Faktor 1 und das Zweite mit dem Faktor 3.

Begründung:

Die Stadt München als Träger des größten kommunalen Schulwesens beschäftigt eine Vielzahl von Lehrkräften im Realschul-, Gymnasial- und Berufsschulbereich.
Es ist daher ein zentrales Anliegen, Personal zu gewinnen, das sich vor allem in der Praxis des Schulalltags bewährt, sich in der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen wohlfühlt und bereit ist, pädagogisch auch neue Wege zu gehen. In der bisherigen Reihung der Absolventinnen und Absolventen wurden, analog zum Verfahren des Freistaats, das Erste und das Zweite Staatsexamen mit dem gleichen Gewicht belegt. Dies führt dazu, dass die praktischen Erfahrungen des Zweiten Examens nicht mit höherer Bedeutung gewertet werden als die theoretischen Kenntnisse des Ersten.
Die Stadt braucht Lehrkräfte an ihren Schulen, die sich durch ihre pädagogische und fachliche Eignung in der konkreten Tätigkeit in den Schulen beweisen. Hierbei ist der Umgang mit den Kindern und Jugendlichen und ihren Eltern, die Vermittlung von Wissen und der fachliche Austausch im Kollegium besonders wichtig.
Im derzeitigen Auswahlverfahren werden sehr gute Praktikerinnen und Praktiker, die in der Theorie Schwächen gezeigt haben, auf den Auswahllisten auf hintere Plätze gedrängt, obwohl die Stadt oftmals genau diese Menschen braucht.
Da sich die Landeshauptstadt derzeit im starken Konkurrenzkampf mit dem Freistaat befindet, kann mit dieser Änderung ein interessanter Anreiz für viele Berufsanfängerinnen und Berufsanfänger geschaffen werden, um in den städtischen Schuldienst einzutreten.

Fraktion Die Grünen – rosa liste

Initiative:
Jutta Koller
Sabine Krieger
Dr. Florian Roth

Mitglieder des Stadtrats

SPD-Fraktion

Birgit Volk
Beatrix Zurek
Dr. Ingrid Anker
Verena Dietl
Christian Müller

Mitglieder des Stadtrats

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadträtin
Dr. Manuela Olhausen

ANFRAGE
23.10.12

Personalmangel- und ausfälle in den städtischen Krippen häufen sich: bei wie vielen herrscht Alarmstufe rot?

Aktuell häufen sich die Hinweise von besorgten Eltern, die berichten, dass in den städtischen Krippen ein andauernder, mitunter dramatischer Personalmangel besteht. So soll es eher die Regel als die Ausnahme sein, dass 2 Stellen längerfristig nicht besetzt sind. Diese Stellen sind entweder ausgeschrieben, werden aber längere Zeit nicht besetzt oder die Mitarbeiter sind längerfristig erkrankt. Dass der Personalmangel erheblich ist, zeigt auch, dass es offensichtlich für besonders betroffene Krippen eine „rote“ Kennzeichnung bei der Stadt gibt.
Die Befürchtung ist nun, dass sich die Situation weiter zuspitzt, da erfahrungsgemäß in der kalten Jahreszeit noch weitere krankheitsbedingte Ausfälle hinzukommen, die ebenfalls vom restlichen Personal aufgefangen werden müssen.

Ich frage deshalb den Oberbürgermeister:

1. Wie viele Krippen werden unter „rot“ für besonders problematische Personalsituation geführt und welche Hilfe erhalten diese betroffenen Krippen?
2. Wie viele Stellen für Erzieherinnen/Erzieher sowie für Kinderpflegerinnen/Kinderpfleger sind derzeit bei den städtischen Krippen unbesetzt?
3. Wie viele Erzieherinnen/Erzieher sowie für Kinderpflegerinnen/Kinderpfleger sind derzeit krankheitsbedingt für längere Zeit (über 6 Wochen) nicht im Dienst?
4. Wie lange dauert es im Durchschnitt bis eine Stelle für Erzieherinnen/Erzieher sowie für Kinderpflegerinnen/Kinderpfleger wieder besetzt werden kann?
5. Mussten schon Gruppen geschlossen werden, weil diese nicht mehr ausreichend Betreuungspersonal zur Verfügung hatten?
6. Falls ja, wo können diese Kinder dann ersatzweise betreut werden?
7. Wie gewährleistet die Stadt, ausreichend Erzieherinnen/Erzieher sowie Kinderpflegerinnen/Kinderpfleger zu gewinnen bei dem gleichzeitig enorm steigenden Bedarf durch den konstanten Neubau von Kitas?

Dr. Manuela Olhausen, Stadträtin

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadträtin
Dr. Manuela Olhausen

ANFRAGE
23.10.12

Notfallprogramm in der städtischen Krippe am Kidlerplatz – wann ist mit einem Ende des Personalmangels zu rechnen?

In der städtischen Krippe am Kidlerplatz herrscht seit Wochen ein akuter Personalmangel. Seit mehreren Monaten ist eine Erzieherstelle frei, weitere Stellen – darunter die Leitung – sind krankheitsbedingt längerfristig unbesetzt. Hinzu kommen diverse Ausfälle durch kürzere Erkrankungen, die in der kalten Jahreszeit vermutlich auch noch weiter zunehmen werden. Das hat am 4. und 5. Oktober bereits zu einem Notfallplan geführt, da an diesen beiden Tagen fast kein Betreuungspersonal mehr im Haus war. Die Eltern wurden deshalb gebeten, ihre Kinder an diesen Tagen möglichst nicht in die Krippe zu bringen.

Der andauernde Personalmangel hat gravierende Folgen für alle Beteiligten. Die Kinder sind nun jeweils in 2 Gruppen zusammengefasst und damit in doppelt so großen Gruppen untergebracht wie üblich. Für das verbliebene Personal bedeutet das eine erhebliche, fast nicht mehr zumutbare Mehrbelastung. Für die Kinder hat die Situation zur Folge, dass die bekannten und für Krippenkinder wichtigen Tagesstrukturen und die ihnen vertrauten Räume teilweise nicht mehr vorhanden sind. Mitunter erleben sie morgens keine einzige vertraute Betreuerin mehr, sondern sehen nur noch fremde Gesichter. Hinzu kommt, dass der Herbst auch noch die Zeit der Eingewöhnung von neuen Kindern ist. Im Schnitt werden jetzt monatlich etwa 4 Kinder neu eingewöhnt, die Eingewöhnungsphase dauert pro Kind ca. 4 Wochen - in dieser Zeit hat eine eingewöhnende Betreuerin noch weniger Zeit für die restlichen Kinder.

Ich frage deshalb den Oberbürgermeister:

1. Wie gewährleistet die Landeshauptstadt bei diesem niedrigem Personalstand noch adäquate Betreuungsbedingungen für die Krippen-Kinder?
2. Was unternimmt die Stadt, um die krankheitsbedingten Ausfälle zu kompensieren?
3. Wie lange ist im Durchschnitt eine Stelle für Erzieherinnen/Erzieher sowie für Kinderpflegerinnen/Kinderpfleger ausgeschrieben bis diese wieder besetzt werden kann? Wann ist also damit zu rechnen, dass alle Stellen wieder besetzt sind?
4. Wie unterstützt die Stadt die verbliebenen Mitarbeiter in dieser Situation?
5. Besteht die Gefahr, dass bei einem Andauern des Personalnotstands Gruppen geschlossen werden müssen?

Dr. Manuela Olhausen, Stadträtin

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 23.10.2012

Antrag

Besucherrekorde ohne Verkehrszunahme
- den Tierpark Hellabrunn besser anbinden

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Stadtverwaltung erstellt eine Analyse zur Verkehrssituation im Umgriff des Tierparks Hellabrunn. Dargestellt werden die ÖPNV-Auslastung und der Parkplatzbedarf an Tagen mit hohem und solchen mit durchschnittlichem Besucheraufkommen.

Darüber hinaus sind Optimierungspotenziale der ÖPNV-Nutzung und des Parkplatzbedarfs sowohl unter den bestehenden Bedingungen als auch unter Annahme folgender Maßnahmen zu prüfen:
- Einrichtung von Shuttlebussen auf dafür geeigneten Routen (z.B. zwischen Candidplatz und U-Bahn-Haltestelle Thalkirchen)
- stadtweite Verbesserung von Ausschilderung und Verkehrsleitsystemen
- Ausweitung des Parkraummanagement-Bereichs
- verbesserte Hinweise auf Park-&-Ride-Standorte

Begründung:

Der Tierpark Hellabrunn erfreut sich steigender Beliebtheit - zuletzt mit einem Rekord von 1,82 Mio. Besuchern im Jubiläumsjahr 2011.
Die Kehrseite dieser erfreulichen Entwicklung ist eine zunehmende Verkehrsbelastung Untergiesings. Gerade an warmen Tagen wird diese vorwiegend durch Besucher des Tierparks und des Grillbereichs an der Tierparkbrücke verursacht.

Derzeit gibt es Überlegungen, die beiden bisherigen Parkplätze an der Tierpark- und der Siebenbrunner Straße durch ein Parkhaus an letztgenanntem Standort - und somit im Landschaftsschutzgebiet - zu ersetzen. Notwendiger ist es jedoch, alle Maßnahmen auszuschöpfen, die zu einer Verkehrsentlastung des Stadtviertels führen und in der Umsetzung ökologisch verträglicher und bauästhetisch weniger kontrovers sind als die

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Errichtung eines Parkhauses. So sind beispielsweise die Optimierungspotenziale der ÖPNV-Auslastung und intelligenter Verkehrsleitsysteme bei Weitem noch nicht ausgeschöpft.

Unbedingt zu vermeiden sind sämtliche Lösungen, die zu einer weiteren Zunahme des Autoverkehrs im Viertel führen.

Dr. Florian Vogel
Lydia Dietrich
Sabine Nallinger
Paul Bickelbacher

Mitglieder des Stadtrats

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 23.10.2012

Antrag

Kombiticket für den Tierpark

Der Stadtrat möge beschließen:

Die MVG und die Tierpark Hellabrunn AG führen in allen Preiskategorien des Zoos zusätzlich ein Kombiticket ein. Dieses beinhaltet die Nutzung aller MVV-Verkehrsmittel am Tag des Tierparkbesuchs.

Begründung:

Der Tierpark Hellabrunn erfreut sich steigender Beliebtheit - zuletzt mit einem Rekord von 1,82 Mio. Besuchern im Jubiläumsjahr 2011.
Die Kehrseite dieser erfreulichen Entwicklung ist eine zunehmende Verkehrsbelastung Untergiesings. Gerade an warmen Tagen wird diese vorwiegend durch Besucher des Tierparks und des Grillbereichs an der Tierparkbrücke verursacht.

Derzeit gibt es Überlegungen, die beiden bisherigen Parkplätze an der Tierpark- und der Siebenbrunner Straße durch ein Parkhaus an letztgenanntem Standort - und somit im Landschaftsschutzgebiet - zu ersetzen.
Notwendig ist es jedoch, alle Maßnahmen auszuschöpfen, die zu einer Verkehrsentlastung des Stadtviertels führen. Ein geeignetes Instrument ist die Einführung eines Kombitickets für Tierparkbesuch und MVV-Nutzung. Gerade für Einheimische und Gäste aus dem Umland wäre das eine attraktive Alternative zur Anreise mit dem eigenen Pkw.

Dr. Florian Vogel
Lydia Dietrich
Sabine Nallinger
Paul Bickelbacher

Mitglieder des Stadtrats

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

DIE LINKE.
... mit links für ein solidarisches München

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Orhan Akman
Ehrenamtlicher Stadtrat

DIE LINKE
offene Liste im Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

Tel: 089 - 233 - 2 52 35
Fax: 089 - 233 - 2 81 08

An
Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

München, 23.10.2012

Anfrage: Übertarifliche Zahlungen und Ausschüttungen durch „Pools“ bei der Städtisches Klinikum München GmbH (StKM)?

Ich bitte um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Gibt es in der StKM im nicht-ärztlichen Bereich übertarifliche Zahlungen aufgrund von Betriebsvereinbarungen/Gesamtbetriebsvereinbarungen (damit ist nicht die München Zulage gemeint)?

1 a) Wenn ja, wie hoch ist die jährliche Summe der übertariflichen Zahlungen?

2. Gibt es bei der StKM aus der Liquidation der privatversicherten Patient/innen sogenannte „Pools“ in die Teile der Liquidationserlöse einfließen?

2 a) Wenn ja, wer partizipiert an den Ausschüttungen dieser „Pools“?

2 b) Wie funktionieren diese „Pools“?

3. Wie hoch ist jährlich das Volumen der „Pools“ in Euro?
4. Wurde ein Rückgriff auf die „Pools“ im Rahmen der Sanierung der StKM in Betracht gezogen, beziehungsweise kann die Geschäftsführung im Rahmen der Sanierung auf diese Pools zurück greifen?
5. Wie sind diese „Pools“ in der StKM organsiert (als e.V., etc.)?
6. Welchen finanziellen Beitrag sollen im Rahmen der Sanierung der StKM die Chef- und Oberärzt/innen leisten?
7. In welcher Form kommen die „Pools“ bei der Vertragsgestaltung der neu eingestellten Ärtz/innen (Chef- und Oberärzt/innen) zur Anwendung?

Begründung:
Die Geschäftsführung der StKM beklagt sich über zu hohe Personalkosten. Die Pläne zur

Schließung des Textil- und Reinigungsservice sind laut dem kaufmännischen Geschäftsführer der StKM, Fredy Bergmann, in vollem Gange. Im Rahmen der Prüfung aller Kosten in der StKM, also auch der Personalkosten, sind die oben gestellten Fragen von Bedeutung.

Orhan Akman
Stadtrat der LINKEN.

FREIE WÄHLER – Rathaus, Marienplatz 8 – 80331 München

Antragsteller

Johann Altmann
Ursula Sabathil

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Telefon: +49 (0) 89 / 233 – 207 66
Fax: +49 (0) 89 / 233 – 207 70
E-Mail: johann.altmann@muenchen.de
ursula.sabathil@muenchen.de
E-Mail Stadtratsbüro: buero@fw-muenchen-stadtrat.de

München, 22. Oktober 2012

ANTRAG

Grundstücksveräußerungen durch die SWM, deren Tochterunternehmen und weiteren Beteiligungen

Die SWM sind das kommunale Versorgungs- und Dienstleistungsunternehmen der Landeshauptstadt München und ihrer Region. Eigentümerin der SWM ist zu 100 Prozent die Landeshauptstadt München. **Die SWM gehören also den Münchner Bürgerinnen und Bürgern** und sind daher wichtiger Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge (Zitat aus „Die Stadtwerke München im Profil“, http://www.swm.de/privatkunden/unternehmen/swm.html).

Deshalb ist dem Stadtrat der LH München umfassend darzulegen

1. welche Grundstücke sich in der Verfügungsgewalt der SWM sowie deren Tochterunternehmen und Unternehmensbeteiligungen befinden,
2. wie sich die Nutzung dieser o.g. Grundstücke derzeit darstellt und
3. welche Nutzungsentwicklungen/-änderungen insbesondere ggf. Veräußerungen, Verpachtungen oder Vermietungen kurz-, mittel und langfristig geplant sind.
4. Desweiteren ist in diesem Zusammenhang darzustellen, welche Beteiligungs- und Mitbestimmungsrechte dem Stadtrat der LH München als Vertretung der Münchner Bürgerschaft jeweils zufallen und ab welchem Zeitpunkt der Stadtrat in Planungsvorhaben spätestens einzubinden bzw. zu informieren ist.

Begründung:

Aktuell sorgt die geplante Vermietung von Teilen des SWM-Betriebswerks Ständlerstraße an die „Veolia“ – Betreiberin des MERIDIAN auf der Strecke München-Rosenheim-Salzburg/Kuftstein – inklusive damit verbundener erheblicher Baumaßnahmen und Betriebsänderungen für sehr viel

...

Unmut in der dort ansässigen Bevölkerung. U.a. haben mehr als 40 betroffene Anwohner mittlerweile die Anwaltskanzlei „Prof.Dr.Thieler – Prof.Dr.Böh-Thieler-Seitz“ beauftragt; diese hat sich in einem umfassenden Rundschreiben zu dieser Angelegenheit an die Stadträte/Stadträtinnen der LH München gewandt und ihre Bedenken gegen das bezeichnete Projekt geäußert. Auch eine bislang nicht beantwortete Anfrage aus dem ehrenamtlichen Stadtrat zu diesem Themenkomplex lässt vermuten, dass der Stadtrat trotz der offenbar weit fortgeschrittenen Planungen seitens der SWM bislang nicht mit diesem Großprojekt befasst wurde.

Nach § 1 der Geschäftsordnung des Stadtrats der LH München (GeschO) beschließt die Vollversammlung „über alle ihr durch Gesetz, Satzung oder durch die Geschäftsordnung zugewiesenen Angelegenheiten des eigenen und übertragenen Wirkungskreises, soweit diese nicht gemäß der Satzung für die Bezirksausschüsse übertragen wurden. Die Vollversammlung kann sich darüber hinaus jede Angelegenheit, die nicht in die gesetzliche Zuständigkeit des Oberbürgermeisters fällt, zur Behandlung und Entscheidung vorbehalten.“ Nach §4 GeschO sind der Vollversammlung weiter zur Entscheidung vorbehalten:

- „**Angelegenheiten, welche** die wirtschaftliche, finanzielle, **städtebauliche**, soziale, geistige oder kulturelle **Entwicklung der Stadt entscheidend berühren**;“ [§4.9b]

- „Veräußerung von Vermögensgegenständen unter ihrem Wert, **Verfügung über Sachen**, die einen **besonderen** wissenschaftlichen, **geschichtlichen** oder künstlerischen Wert haben, und **wesentliche Änderung solcher Sachen** (Art. 75 Abs. 5 GO);“ [§4.11]

- „**Erlass von Weisungen an Stadtratsmitglieder, die vom Stadtrat in Organe von Unternehmen und Organisationen, denen die Stadt angehört, abgeordnet sind**;“ [§4.13]

Von daher ist es mehr als verwunderlich, wie immer wieder seitens der SWM mit deren jeweiligen Vermögenswerten, insbesondere Grundstücken und Liegenschaften, und der v.a. zeitlichen und inhaltlichen Beteiligung des Stadtrates dabei verfahren wird.

Damit der Stadtrat der LH München bereits im Vorfeld über geplante Maßnahmen, Nutzungsänderungen, Veräußerungsvorhaben etc. der o.g. Art im Geschäftsbereich der SWM informiert wird, ist eine umfassende Zusammenstellung unabdingbar.

gez.	gez.
Johann Altmann ehrenamtlicher Stadtrat	Ursula Sabathil ehrenamtliche Stadträtin

BIA
inländerfreundlich

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Antrag
23.10.2012

Fahndungserfolge beschleunigen –
Fahndungsfotos zeitnah veröffentlichen!

Ich beantrage:

Die Stadt bzw. das Kreisverwaltungsreferat setzt sich mit der Münchner Polizei ins Benehmen und wirkt darauf hin, daß Fahndungsfotos von flüchtigen Tatverdächtigen künftig möglichst zeitnah veröffentlicht werden. – Dem Stadtrat wird Bericht erstattet.

Begründung:

In der Lokalpresse sorgten innerhalb weniger Wochen zwei Berichte über brutale Gewaltverbrechen für Aufsehen, in denen die Bedeutung polizeilicher Fahndungsfotos für den Aufklärungserfolg unterstrichen wurde:

■ Im Dezember 2011 wurde ein 19jähriger Münchner Uhrmacher am Pasinger Bahnhofsplatz von einem türkischstämmigen Schlägertrio brutal zusammengeschlagen. Nach Monaten (!) veröffentlichte die Polizei Fahndungsfotos der Tatverdächtigen. Schon einen Tag später stellten sich die Täter, zwei Jugendliche und ein 21jähriger Mann, der Polizei (nach: http://www.tz-online.de/aktuelles/muenchen-west/schlaeger-trio-stellt-sich-polizei-meta-2498463.html).

■ Ein besonders brutaler Prügelexzeß ereignete sich in der Nacht zum vergangenen Samstag, 20.10. Dabei wurden zwei 17- und 18jährige Münchner von drei jungen Männern – der Polizeibericht beschreibt zumindest einen von ihnen als „südländischen Typ“ – zuerst angepöbelt und dann tätlich angegriffen. Auf eines der Opfer wurde noch am Boden eingetreten, es trug schwerste Gesichts- und Kopfverletzungen davon. Die ermittelnde Mordkommission der Münchner Polizei kündigte an, die vorhandenen Fahndungsfotos erst „in einigen Tagen“ veröffentlichen zu wollen – man wolle „den drei jungen Männern noch die Chance geben, sich freiwillig zu stellen“ (nach: http://www.tz-online.de/aktuelles/muenchen-zentrum/muenchen-pruegel-attacke-mordkommission-ermittelt-2557586.html).

b.w.

■ In einem weiteren Fall, der im Pressebericht der Münchner Polizei vom 11.07.2012 (lfd. Nr. 1243) dokumentiert ist, ließ sich die Polizei sogar rund ein halbes Jahr Zeit, ehe Fahndungsfotos veröffentlicht wurden. In diesem Fall wurde ein 19jähriger Münchner am 03.01.2012 von drei Unbekannten (einer davon laut Polizei „dunkelhäutig“) am Stachus brutal zusammengeschlagen. Nach Beschluß des Amtsgerichts München wurde im Juli, nach mehr als sechs Monaten, das Fahndungsfoto zur Veröffentlichung freigegeben (Quelle: www.polizei-muenchen.de/muenchen/news/presse/ aktuell/index.html/160163).

Es ist für die Öffentlichkeit schwer nachvollziehbar, warum vorhandene Fahndungsfotos von dringend Tatverdächtigen offenbar immer wieder erst mit erheblichem Zeitabstand zur Tat veröffentlicht werden. Der denkbare Hinweis auf „Persönlichkeitsrechte“ Tatverdächtiger ist in diesem Kontext absurd.

Augenscheinlich ist es gängige Praxis, sich mit der Veröffentlichung von Fahndungsfotos Zeit zu lassen. Dies ist umso unbegreiflicher, als sie – siehe den Fall vom Dezember 2011 – nachweislich zum raschen Erfolg der Polizei führen kann.

Plausible Gründe für die völlig unnötigen Verzögerungen bei der Veröffentlichung von Fahndungsfotos sind vorderhand nicht ersichtlich: hält die Polizei geeignetes Bildmaterial zurück? Sperrt sich die Justiz gegen eine Freigabe? So oder so ist dringend Abhilfe zu schaffen. Es ist nachgerade ein Skandal, daß immer wieder Monate ins Land gehen, ehe sich die Polizei entschließt, ihre Ermittlungen mittels veröffentlichter Fahndungsfotos erfolgreich voranzutreiben.

Es ist angezeigt, daß sich in einem ersten Schritt das zuständige Kreisverwaltungsreferat mit der Münchner Polizei ins Benehmen setzt, stadtseitig die anscheinend gängige polizeiliche Praxis bei der Fahndung mittels Bildmaterial thematisiert und im Interesse der Stadtgesellschaft darauf dringt, daß vorhandene Fahndungsfotos künftig möglichst zeitnah veröffentlicht werden.

Über Ergebnisse soll der Stadtrat informiert werden.

Karl Richter
Stadtrat